und daß nichts anders als die Matrices der Unterscheid/ von Menschen/ Mensch/ von Pferden/ Pferde/ von Hunden/ Hunde/ von Katzen/ Katzen und so fortan/ das aber nur auß der Erden von einer Materia. Dann wann die Natur mit ihren Gehülffen/ den Astren und Planeten/ in ihren Werckzeugen würcket/ so werffen die Astra das ihrige in die Erde; was auf der Erde bleibet/ wird zu Graß/ blumen/ Kraut; was in die Erde tieff hinein kommt/ wird zu Metall und Mineral wie in seinem gehörigen Capitel zu sehen. Der Mensch und alle andere Animalia haben ihr nutriment, Wachsthumb und Fortpflantzung auß eben dieser Materia, worauß sie zum ersten geworden/ massen sie Gott auch im Anfang alle darauß geschaffen. Also ist alles in allen nur einerley Materia. Nun muß ich auch etwas melden von den Kräfften der Animalien/ darunter ich nur von den vornembsten als den Menschen etwas gedencken will/ obgleich die andern Animalien auch die allergeringste Insecta in der Artzney und vielen Dingen ihre Tugend/ Kräffte und Würckungen haben/ ich doch solche/ Weitläufftigkeit zu vermeiden/ das mal vorbey gehe: sintemal dieselben bereits von vielen andern zur Gnüge beschrieben; darunter Gesnerus vor diesem in Latein und nun kürtzlich auch aufs neue in teutsch von H. D. Horsten zu Franckfurt am Mayn am kürtzesten und fleissigsten herauß gegeben worden/ kan vielleicht so Gott will/ mit der Zeit in einen sonderbaren Werck geschehen. So sage ich demnach/ daß der Mensch/ so unvollkommen/ als er bey den jenigen/ so sich selbst nicht kennen/ scheinet zu seyn/ dennoch das allervolkommenste Geschöpff ist/ unter allen Creaturen. Derhalben ihn auch Gott zum HErrn über alle andere Geschöpff gesetzet. Dann kein irrdisch Geschöpff hat eine lebendige unsterbliche Seele/ als allein der Mensch; und wann sich der Mensch/ Gottes Geist lässet regieren/ so kan er Wunder über Wunder thun/ daß sich ein Mensch/ so er zu dem Erkantniß gelanget/ sich über sich selbst/ nicht gnugsam verwundern kan. Jedoch muß der Mensch/ in steter Demuth gegen GOtt bleiben/ damit ihn nicht der böse Geist fichte/ welcher ihn ebenwohl mit seinen bösen Eingebungen anreitzet/ als ihn GOtt der H. Geist zu den guten treibet/ wird er sich/ von GOtt den H. Geist/ allein lassen regieren/ und daß er den Bösen/ täglich und stündlich widerspricht/ so wird er zu hoher Erkantniß gelangen/ in Cabala und Magia, wornach seine Gedancken gehen/ das wird er erlangen. Alle Geheimnisse werden sich in ihn offenbaren; Solte Gott dem jenigen der ihn anspricht/ und in wahrem Glauben festiglich hoffet/ nicht verleyhen und darreichen/ wornach er verlangen trägt/ freylich Ja. Wann es nur der Mensch festiglich glaubet/ in der Liebe und Demuth gegen GOtt/ und seinen Nechsten verharret/ so wird ihn GOtt nichts versagen; wie Jesaia cap 57. v. 15. zu sehen. Daß aber heut zu Tage so wenig Menschen dazu gelangen/ ist der Menschen eigene Schuld; Erstlich haben sie keinen Glauben? glauben nicht daß GOtt ihnen das thun wird. Zum andern achten sie sich selber dessen nicht